

Zur Einstimmung: Einführungstext für das Konzert

Sprecher/in

„Im Anfang war das Wort“ ist ein Oratorium für Chor, Solisten und Orchester, ein großes musikalisches Gebet nach dem Prolog zum Johannes-Evangelium, komponiert von Lorenz Maierhofer 2009.

Das Wort „Oratorium“ leitet sich vom lateinischen „orare“, vom Beten her. Im deutschen Sprachraum wie auch in Italien bezeichnet man mit dem Begriff in baulicher Hinsicht einen Gebetsraum, eine Kapelle (englisch: „oratory“). Oratorien in Klöstern sind besondere Orte für das Innehalten im Gebet. Namentlich geht die musikalische Form „Oratorium“ (englisch: „oratorio“) auf diese Orte der Besinnung und Andacht zurück.

Das musikalische Gattung „Oratorium“ ist eine mehrteilige konzertante und erzählend-dramatische Komposition für Chor, Orchester und Solisten. Zahlreiche Komponisten haben im Laufe der Jahrhunderte Oratorien geschaffen. Der musikalische Bogen reicht vom ersten in einem Brief des Komponisten als Oratorium bezeichneten Oratorio della Purificazione von Pietro della Valle in Italien um 1640 über Bachs *Weihnachtsoratorium*, Händels *Messias*, Haydns *Die Schöpfung*, Mendelssohns Oratorien *Paulus* und *Elisas*, bis zu Arnold Schönbergs *Die Jakobsleiter* und Paul McCartneys rockigem *Liverpool-Oratorium*.

Lorenz Maierhofer besinnt sich in seinem kompositorischen Ansatz auf die Grundwurzeln des Oratoriums zurück, auf die große musikalische Andacht als ein betendes Innehalten, Reflektieren und Assoziieren in einer lauten, hektischen und in vielerlei Hinsicht kurzatmigen Welt des 21. Jahrhunderts. Die Musik ist tonal, sie ist bewusst harmonisch komponiert, melodios und immer wieder charakterisiert von starker gläubiger Zuversicht. In unaufgeregter Weise und ohne vordergründige Virtuosität unterstreicht die Musik die tiefe Botschaft des Wortes in feinsinniger Weise, zeitlos und modern zugleich.

Der Johannes-Prolog ist ein poetisch einzigartiger und in sich geschlossener Text, ein strophisches Gebet. Die zentralen Begriffe ‚Im Anfang‘ (griechisch ‚en arche‘) und ‚das Wort‘ (griechisch ‚logos‘) beziehen sich auf den ersten Schöpfungsbericht der ‚Thora‘ (Gen. 1). Lorenz Maierhofer hat den Prolog in Bezug zum menschlichen Wachsen im Glauben gesetzt. So erzählt das Oratorium im Sinne einer Schöpfungsgeschichte vom irdischen Erwachen, vom menschlichen Suchen, Zweifeln bis hin zum Finden von Brücken des Lichts, zu gläubiger Erleuchtung.

Das Werk gliedert sich nach dem einleitenden Chorstück in 10 Szenen, und jede dieser in drei Abschnitte mit Bariton-Rezitativ, Sopran-Rezitativ und einem Chorstück. Der Bariton-Solist interpretiert jeweils einen der 10 Verse des Johannes-Prologs, die Sopran-Solistin singt die assoziativen Gedanken. Eingeleitet werden die Rezitative jeweils von einer Solo-Violine, arco und pizzicato, ausdrucksvoll und meditativ, wie ein Gebet ohne Worte. Die Chorkompositionen, die textlich weitgehend auf Psalmen basieren, vertiefen die Kerngedanken der Szene.

In seinem Vorwort zum Oratorium schreibt der Komponist:

„Möge das Licht dieses Oratoriums gerade in Zeiten, in denen dunkle Schatten die Zuversicht der Menschen bedrängen, mit Freude und Erleuchtung berühren.“

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen schönen Abend.

